Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 13 (1887)

Heft: 51

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich 1887 XIII Jahrgang N° 51 17 Dezember.

PA. Lesezimmer des Regierungsrathes, Zürich.

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli. Expedition: Bahnhofstrasse, 98. Buchdruckerei J. Herzog.

Erscheint jeden Samstag. Abonnementsbedingungen. Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorderasien: Für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — *Einzelne Nummern 25 Cts.*

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz und des Auslandes.

Wer sich die Suppe eingebrockt . . . .

Ihr, die so mitleidslos mit uns gehandelt,
Geneckt den Alpensohn, gezerrt am Bart,
Ihr seid's, die uns zum Schutzzollgift gewandelt
Die Milch frömmster Freihandelsdenkungsart!

Eßt nun die Suppe und nur nicht verwundert
Wenn plötzlich die Verdauung anders macht sich,
Blecht für Papierwäsche nur fröhlich hundert,
Für Karten hundertzwanzig statt der achtzig,

Die Nationalrathsgüte wollt' belassen.
Ja, furchtbar ist der Ständerath im Zorn!
Er sagt sich: Wenn schon, denn schon! Heute fassen
Wir selbst die kleinen Strängchen Garn auf's Korn.

Auf vierzig wollten Blumer-Schoch sie bringen,
Noch grollen sie unheilverkündend jetzt,
Und konnten nur mit Mühe sich bezwingen,
Weil man auf fünfunddreißig Decken setzt.

Erhaben war im Rath das heiße Boxen,
Bis sich der Zoll um Schlachtvieh würdig flicht.
Rund fünfundzwanzig; ei, ihr Herr'n, die Ochsen,
Die waren dieses Mal die Schweizer nicht!

Ja, glorreich hat die Sache nun gewandt sich,
Erhaben ist ein Volk, das auferlegt
Ganz selbstsuchtslos der Franken fünfundzwanzig
Dem, der große Rosinen zu ihm trägt.

Das Mährchen von der Henne mit den Eiern,
Den gold'nen, dürft jetzt leicht erwahren sich.
Kein Stierenaug' wird uns der Zoll vertheuern;
Der Hahn und Bauer lacht trotz Haberstich.

Wir können selber fein Gebäck wohl machen,
Und fremde Wurst ist uns jetzt gänzlich Wurst,
Packt eu're Butter ein, ihr macht uns lachen,
Der eig'ne Trank genügt für unsern Durst.

Schmeckt nun die Suppe — und, wenn ihr müßt puhsten,
Wenn euch der Brocken wird im Halse lang,
Denkt d'ran, weßhalb wir also würgen mußten,
Der Noth gehorchend, nicht dem eig'nen Drang.